An alle Haushalte
Januar 2008

DER BURGHAUSER

Wie Burghausen die soziale Stadt der Generationen wird...

Das 5-Punkte-Programm der CSU

1. Generationen-Netzwerk aufbauen und pflegen durch Mehrgenerationen-Zentrum
2. Aufsuchende Ortsteilarbeit für Familien einführen (Geh-Hin-Offensive)
3. Freiwillige „Kümmerer" ausbilden, um Senioren das „Daheim alt werden" zu erleichtern
4. Junge Familien durch Babybegrüßungsgeld, Zulagen und Familienfonds für Notsituationen aktiv unterstützen
5. Generationenübergreifendes Wohnprogramm für Wohngemeinschaften einrichten

Antworten von Norbert Stranzinger, Gerti Ertl u. Helmut Höfl

Der Burghauser:
Im CSU-Wahlprogramm ist eines Ihrer großen Ziele eine „soziale Stadt der Generationen". Was bedeutet das konkret?

Norbert Stranzinger: Bei meinen Haustür-Besuchen erlebe ich gegenwärtig, wie viele Menschen allein und angewiesen sind. Viele Ältere vermissen ihre weggezogenen Kinder. Viele junge Familien stöhnen unter ihren Lasten. Tragfähige Großfamilien werden weniger. Wir schultern die Aufgaben der älter werdenden Stadt nur, wenn wir mit einem Mehrgenerationenzentrum die Menschen vernetzten. Leider hat Burghausen dazu nichts getan. Den Bundeszuschuss aber hat man verschlafen.

Der Burghauser:
Wie soll man die aufsuchende Ortsteil-Arbeit verstehen?

Gerti Ertl: Die kommunalen Angebote richten sich an Zielgruppen, vernetzen aber kaum. Sie erwarten, dass die Kinder, Familien und Senioren kommen. Wir drehen die Richtung um und sagen: Hingehen! Deshalb brauchen wir Verantwortliche, die sich in den Ortsteilen um Familien, Kinder und Senioren kümmern.

Der Burghauser:
Was tun die „Kümmerer" im Projekt „Daheim alt werden"?

Helmut Höfl: Sie sorgen als ehrenamtliche Verantwortliche dafür, dass Senioren die Unterstützung bekommen, die sie brauchen, um daheim alt werden zu können. Sie arbeiten Pflegediensten zu. Sie schauen regelmäßig vorbei, halten Kontakt, schaffen Vertrauen. Sie sind dafür ausgebildet und werden fachlich geleitet. Sie vernetzen. Sie wissen z.B., wer die Getränke nicht mehr allein be- und entsorgen kann, wer Ansprache braucht, Beratung oder konkrete Hilfe. Sie wissen auch, wer von den Senioren jungen Familien als Leihoma aushelfen mag, wer kurz mal auf Hund und Garten aufpasst, wer als Aktivsenior Nachhilfe oder Hausaufgabenbetreuung geben kann.

Der Burghauser:
Was können junge Familien von der „sozialen Stadt der Generationen" erwarten?

Gerti Ertl: Burghausens Bevölkerung wird in den nächsten Jahrzehnten kinderärmer. Wir wissen, dass Kinder nicht nur kommen, weil Krippen-, Kindergarten- und Hortplätze zur Verfügung stehen. Kinder kommen, weil sich die Partner aufeinander verlassen können und wissen, dass sie durch Kinder nicht verarmen. Wir fordern eine spürbare finanzielle Unterstützung von Familien, wenn sie Kinder bekommen, Wohneigentum erwerben („Kinderzimmerzulage") oder in Not geraten. Wir brauchen einen Familienfonds, der in Notfällen hilft. Frühe Hilfen zur sicheren Bindung zwischen Eltern und Kind (Projekt SAFE) und Familienbildung sind unerlässlich.

Bürgermeisterkandidat und CSU-Ortsvorsitzender Norbert Stranzinger, Frauen-Unions Vorsitzende Gertraud Ertl und Stellvertretender CSU-Ortsvorsitzender Helmut Höfl

www.csu-burghausen.de

Personen und Programm. Warum unse

Wir stellen in Folge die CSU-Stadtratskandidaten vor und verbinden damit einen Teil der Ideen und Programme für unsere Stadt. Als die stärkste Partei Burghausens setzen wir auf die fähigsten Leute. Sie verkörpern heute, wofür sie für morgen im Stadtrat stehen.

Ursel Piffer:

- generationenübergreifende Familienpolitik
- aktive Seniorenarbeit

Ursel rennt. Die bekennende Nicht-Auto-Fahrerin hat sich Burghausen ergangen. Was die 68-jährige Sportsfrau seit 24 Jahren in den Stadtrat einbringt, weiß sie aus erster Hand. „Wer geht, weiß schnell, wie es den Andern ergeht". Die optimistische Oma und Familienfrau muntert auf, notiert sich Anliegen, bearbeitet Beschwerden. Gut 8000 Tage war Ursel Piffer Seniorenreferentin. Heute noch besucht sie Kranke und Alte, hat Zeit für Menschen. Das CSU-Senioren-Programm „Daheim alt werden" ist ihr auf Leib und Seele geschrieben. Ein halbes Leben hat die Witwe allein Verantwortung getragen. „Das hält jung und macht erwachsen". Doch ohne die lebendigen Kontakte zu Nachbarn, jungen und ältern Mitbürgern, wäre es schwer geworden. „Deshalb ist der Generationenansatz unserer Sozialpolitik so wichtig". Freiwillige Kümmerer gab es ihren Augen immer schon. Sie ist das lebende Beispiel.

Thomas Grundner:

- Reform der Jugendpolitik
- Förderung des Ehrenamts

„„Mit 17 hat man noch Träume." Thomas Grundner ist daraus erwacht. Seit sechs Jahren macht der 23-jährige JU-Vorsitzende reelle politische Jugendarbeit – und wandelt Träume in Fakten. Das Polit-Talent baute eine knapp 70-köpfige Gruppe Jugendlicher auf, während das Burghauser Jugendparlament wirkungslos zusammenbrach. Er zog 2006 mit dem starken Stranzinger die renommierte JU-Landesversammlung nach Burghausen. Grundner begrüßte mit 400 jungen Kommunalpolitikern Schäuble, Seehofer, Stoiber. Und riskiert eine freche Lippe, wenn's um sein Credo geht. „Kommunale Jugendarbeit gehört in die Hände Junger!" Thomas ist darauf vorbereitet. Er präsentiert ein durchdachtes FZH-Konzept, plädiert für eine fordernde Erfahrungspädagogik. Ein Jugendparlament ist für ihn wirkungsvoll, wenn seine Meinung im Stadtrat vorkommt. Bislang leider nicht geschehen. Warum? Weil dort ein Vertreter der jungen Generation fehlt. Mit ihm kämen Jugend-Themen wie Praktikumsbörse, Wohnraum für junge Menschen, aufsuchende Sozialarbeit: kompetenter, heiterer und mit Sicherheit engagierter als bislang.

Horst Hauf:

- integrative Kulturpolitik
- Förderung der Städtepartnerschaften

„Eine Stadt wird sozial nicht durch Geld, sondern durch ihr generationsübergreifendes Tun." Der Vizedom sieht die Herzogstadt als Werkzeug bürgerschaftlicher Integration. Seit 1997 wuchs die Burg-Truppe unter Haufs Leitung von 15 auf 750 Personen. Er motiviert Verein und Gruppen mit Vorbild und Leidenschaft. Der 50-jährige genießt enormes Vertrauen. Erfolgreich vertritt er Kollegen in Personalrat und Gewerkschaft. Wo Hauf Ungerechtigkeit sieht, greift der Gutmütige zur Waffe des Worts. Dort ist der geschulte Kriminalhauptkommissar zu Hause. Er schreibt für Opfer, spricht für benachteiligte Familien, argumentiert für schwierige Jugendliche. Horst Hauf kämpft – so sein Herzogstadt-Motto – um „Platz für jeden". Ob in Sulmona oder Burghausen: Hauf ist Brückenbauer, verschmitztes Original und mit allen Wassern gewaschen. Wer die Bilder von Ermordeten und Gewaltopfern mit der Ruhe des Fischers ausgleicht, der behält auch in den Stürmen der Politik die Ruhe. Denn dort liegt die Kraft.

Roman Bauer:

- kreative Wirtschaftsförderung
- nachhaltige Ansiedlungspolitik

Regensburg. Mailand. Berlin. Der 33-jährige Fachanwalt für Gewerblichen Rechtschutz studiert und arbeitet in der Welt – und kommt zurück nach Burghausen. Nicht nur wegen der Dynastie, die Roman Bauer V. in seiner Heimatstadt verwurzelt. Der weltläufige Jurist sieht sich verwöhnt durch kurze Wege - und findet „im Ansatz" ein Leben wie in Großstädten. Noch wichtiger sind ihm die Freunde und Kollegen. Zurückkehrer wie Roman betonen: Wenn Burghausen wirksamere Anreize setzt, Unternehmer, Ingenieure, Wissenschaftler in die Stadt zu ziehen, dann hat der Standort Zukunft. Roman Bauer ist identifiziert mit seiner Stadt. Er will, wie schon seine Vorfahren, Mitverantwortung tragen für das Kleinod an der Salzach. Mit ihm käme ein

Leos loses Lästermaul

Was ist bloß mit der Burghauser SPD passiert? Triumphierte Fraktionssprecher Stadler im Herbst gegenüber der CSU-Kandidatenkür noch mit dem besseren Rückhalt seiner Genossen, schwächelt zwischenzeitlich Steindls Truppe. Kammhuber kann's - und fährt auf dem SPD-Wahlplakat in der roten Feuerwehr vor. Über ihm pflanzt sich wie immer Commandante Steindl auf.
Angezogen von dem denkwürdigen Hingucker sucht der Wähler, wen er sonst noch auf dem Wahlplakat kennen könnte. Ganze 16 wackere SPD-Kandidaten zählt er und reibt sich die Augen: „Sollten das nicht mehr sein?" Kaum möglich, dass bei der SPD-Liste gleich ein ganzes Drittel herausfällt.
Sind die schon erschöpft?
Im jüngsten Salzach-Kurier lüftet sich das Geheimnis. In einer ganz-

www.csu-burghausen.de

ere Stadt Menschen der CSU braucht...

Jurist in den Stadtrat, ein Gewinn für die Verwaltung. Roman ist jung und kennt Alt. Er kann vermitteln. Stranzinger hat ihn trainiert, Unterhuber gelehrt. Vertrauen wir ihm!

Klaus Straußberger:

- Sicherheit und Ordnung
- präventive Familienpolitik

Feinfühlig und fair, klar und konsequent. Wer so mit jungen Kriminellen und Tätern häuslicher Gewalt umgeht, erntet Achtung. Über 40 Jahre lang übte der 60-jährige Klaus Straußberger als Polizeibeamter den Spagat zwischen Verfolgung und Verständnis. Recht und Gesetz verfolgt der Burghauser „Spuren-Papst" mit Akribie und Sachverstand. Genauso konsequent schaut er auf die Gründe von Kriminalität und Gewalt. Deshalb tritt der Stadtrat so vehement für eine präventive Familien- und Jugendpolitik ein. Aus seiner eigenen und beruflichen Erfahrung weiß er, was eine sichere familiäre Bindung gibt: Selbstvertrauen, Widerstandskraft und Erkundungslust. „Wir brauchen Ordnung, Stabilität und Vertrauen in der kleinsten Zelle der Gesellschaft, der Familie". Darum wirbt der Experte für familiäre Gewaltprävention für das CSU-Konzept der „sozialen Stadt der Generationen". Je besser Heranwachsende in eine bürgerschaftliche Sozialgemeinschaft eingebettet sind, desto geringer das Gewaltrisiko. „Mit Sicherheit in Ordnung", sagt einer, der es weiß.

Johanna Pries:

- Sicherheit und Ordnung
- transparente Wirtschaftspolitik

Eine Schatzmeisterin ist Johanna Pries. Nicht nur beim Geld. Wen die 52-jährige in ihren Herz-Tresor schließt, den behandelt die sensible Frau wie ein kostbares Juwel. Sie ist die unbestechliche und kluge Verwalterin der CSU und Frauenunion. So wie ihre Bücher und Bilanzen, will sie auch das Leben der Burghauser in Sicherheit und Ordnung wissen. „Ich will, dass Frauen nachts unbelästigt nach Hause gehen können". Burghausens Untergrund muss sicher bleiben. Teure Wachdienste bringen nichts, wenn sie nicht handeln können. Lieber packt die mutige Hundehalterin selber an, stellt randalierende Jugendliche - und redet. Johanna Pries kann verhandeln und überzeugen. Eine Pragmatikerin mit Herz. Und eine, die Freiheit mit klaren Regeln schützen will. Dann sollen auch Hunde ihren Platz haben, wo sie frei laufen können.

Jörg Schmitzberger:

- Förderung von Handwerk und Gewerbe
- innovativer Tourismus

Der Alchimist. Im Mittelalter macht er aus wertlosen Ingredienzien Gold. Heute verleiht er Botschaften und Personen Wirkung und Glanz. Das kann Jörg Schmitzberger. Der 41-jährige zaubert in erstaunlicher Kürze Präsentationen und Designs, die zählen. Präzise und professionell zieht der Grafiker Kampagnen auf, schafft eingängige Linien für die Botschaft der CSU: „Näher am Menschen". Jörg lebt das Motto, das er bebildert. Nah an behinderten Menschen, nah an den Kindern und Jugendlichen. Jörg Schmitzberger steht für Ehrlichkeit, Teamgeist und Prinzipien. Angeberei, politische Selbstinszenierung und Selbstüberschätzung durchschaut der Designer schnell. Der Weltgereiste kennt und liebt die verschiedensten Facetten wie Menschen sind, er bevorzugt die Besonnenheit und das gezielte Handeln. So wird für ihn Kommunal-Politik menschlich, nachhaltig, konkret. Denn zum Schluss gilt es, zu sich zu finden, statt zu verlieren. Wie der Alchimist.

August Prechtl:

- Anwalt für Bürgeranliegen
- aktive Sozialpolitik

„Geben ist seliger als Nehmen". Wenn der 53-jährige VdK-Vorsitzende, selbst Vater eines behinderten Kinds, spontan helfen kann, ist er glücklich. Der Maschinenbau-Ingenieur tüftelt nicht nur leidenschaftlich an seinen Sägewerksanlagen, die er international betreut. Seine politische Passion sind die praktischen Verbesserungen: Erleichterungen für Fußgänger, Grüngut-Lieferanten, Radler. August Prechtl, selbständiger Unternehmer, trägt Risiko und Garantie für seine Anlagen. Er kann sich verpflichten und hält seine Versprechen. Diese Fähigkeit zur Verantwortung will er den einfachen und kleinen Leuten der Stadt schenken. Praktisch, unspektakulär und schnell. Die großen Auftritte scheut der Sympathieträger. Er liefert Ideen aus der zweiten Reihe. Eine soziale Stadt der Generationen sieht Prechtl wachsen, wenn viele Burghauser Zeit spenden. Und das Wichtigste: ein Lächeln schenken.

Diesen Personen können Sie vertrauen! Geben Sie diesen Mitbürgern Ihre Stimme!

seitigen Anzeige wird von den roten Feuerwehr-Fahrern behauptet, welche Zeichen die SPD für Burghausen bereits gesetzt hat. Da gibt es bereits ein fertiges Bildungszentrum Raitenhaslach, auch wenn Steindl noch fünf Jahre und drei weitere fehlende Geldgeber braucht. Da gibt es schon die grenzübergreifende Landesausstellung 2012. Alles bereits vollbrachte Leistungen der SPD, und das in der Zukunft. Wer staunt da nicht? Spätestens jetzt wissen es alle Burghauser: Vordenker Steindl waltet bereits im nächsten Jahrzehnt. Aus der Zukunft tönt er mit seiner Kandidatentruppe: „Wir schauen auf Burghausen!"

Was lernen wir daraus? Noch nicht einmal gewählt, knallen bei der SPD schon die Sektkorken des Jahrgangs 2012. Wenn das mal gut geht. Ein Drittel der eigenen Mannschaft scheint jetzt schon zu fehlen. Oder vielleicht haben die nur erkannt, was Kammhuber gerade vor einem Jahr dem Schneider zupo- saunte: „Wenn ein Mandat zu lang in einer Hand ist, wird's gefährlich". Recht hat er. Wenn Steindl die Milliarden-Investitionen der Industrie und das gewaltige Steueraufkommen für sich und die SPD verbucht, dann braucht es eine kalte Dusche. Geh Kammhuber, fahren's bitte vor!

Frauenpower für Norbert Stranzinger

Wahlprogramm FU Burghausen für die Kommunalwahlen 2008

- Einrichtung eines „Bündnisses für Familien": Runder Tisch, Netzwerk, Koordination
- Mehrgenerationen-Zentrum: Treffen und Begegnung, Service und Beratung, Tauschbörse für soziale Dienste
- Begrüßungsgeld für Neugeborene in Höhe von € 1.500,-
- Familien-Offensive in Industrie und Mittelstand für familienfreundlichere Arbeitsbedingungen: flexible Zeitmodelle und KiGa-Öffnungszeiten, Tele-Arbeit
- Ausbau des Familien-Tourismus: Kombi-Angebote Sport-Bildung-Abenteuer, Familiengutscheine
- Einrichtung eines „Burghauser-Bücher-Boten": Bring- und Holdienst, Vorlesedienst
- Unterstützung der Behinderten in Burghausen: kostenlose Eintritte in sämtliche Burghauser Einrichtungen und Veranstaltungen
- Auf- und Ausbau des Projekts „Daheim alt werden": freiwillige Ortsteilkümmerer, neutrale Senioren- und Pflegeberatung, Vernetzung der Generationen

Norbert Stranzinger und die Kandidatinnen der Frauen-Union:
hinten v. l.: Ursel Piffer (Stadtrat), Elisabeth Komm (Kreisrat), Gretl Schiedermaier (Stadt- u. Kreisrat) Gertraud Ertl (Stadtrat), Manuela Eglseder (Stadt- u. Kreisrat)
vorne v. l. Heidi Rösler (Stadtrat), Johanna Pries (Stadtrat), Lia Blendl (Stadtrat)

FRAUEN. UNION csu

JU Bayern

DIE JUNGE CSU

von links:

Thomas Grundner
Student, 23 Jahre
Listenplatz 10

Gertraud Ertl
Kämmerin, 29 Jahre
Listenplatz 8

Roman Bauer
Rechtsanwalt, 33 Jahre
Listenplatz 22

Manuela Eglseder
Bankkauffrau, 25 Jahre
Stadtrat Listenplatz 19
Kreisrat Listenplatz 37

UNSERE ERFOLGE UND OFFENEN ZIELE

Dies sind unsere Themen:

- ☑ Aufhebung des Waschverbotes an Sonn- u. Feiertagen
- ☑ Besseres Trinkwasser
- ☑ Verbesserung des Nachtlebens
- ☑ Silvesterfeier im Stadtsaal
- ☐ Bahnanschluss nach Salzburg
- ☐ Bürgerentscheid bezüglich Burgaufzug
- ☐ Neugestaltung und Renovierung des Freizeitheims
- ☐ Einen dritten Sozialpädagogen für die Jugend
- ☐ Einbindung des Jugendparlamentes in die Stadtratsarbeit
- ☐ Zusammenarbeit der städtischen Jugendarbeit mit den Vereinen fördern, z. B. im Mehrgenerationen-Zentrum
- ☐ Jugendleiterfest mit Ehrung für Engagement
- ☐ Einen Jugendreferenten im Stadtrat unter 35 Jahren

Impressum

Herausgeber: CSU Ortsverband Burghausen, Norbert Stranzinger (V.i.S.d.P.), Spitalgasse 210, 84489 Burghausen, E-Mail: burghausen@ov.csu.de, Internet: www.csu-burghausen.de

Gestaltung: Jörg Schmitzberger, Studio für graphische Gestaltung, Marktler Straße 16, 84489 Burghausen

Fotos: Gerhard Hübner, Redaktion, Privat

Druck: Niedermayer & Tandler, Neuötting

CSU näher am Menschen.

www.csu-burghausen.de